

VERBAND DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHEN E.V. (VDSG)

Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Umwelterziehung in Deutschland

LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender

Verband Deutscher Schulgeographen e.V. – LV Baden-Württemberg
Thomas Rosenthal, Kelterstraße 59/1, 73733 Esslingen am Neckar



Herrn

Prof. Dr. Florian Wittmann

Aueninstitut des geographischen Institutes

Karlsruher Institut für Technologie KIT

Josefstraße 1

76437 Rastatt

Esslingen am Neckar, den 25.09.2020

Geographiestudium für das gymnasiale Lehramt an den Universitäten in Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Prof. Wittmann,

als Verband der Schulgeographen in Baden-Württemberg wenden wir uns an Sie, weil wir Ihnen eine verbreitete Entwicklung bzw. Problemanzeige bei den Fachkenntnissen von Referendaren und jungen Lehrkräften schildern wollen und um Ihre Unterstützung bitten.

An den Schulen bemerken wir in den letzten Jahren – bei immer wieder vorkommenden positiven Ausnahmen – tendenziell eine teilweise massive Erosion des Fachwissens bei Referendarinnen und Referendaren sowie bei jungen Lehrkräften, die allesamt einen Fachstudienabschluss erreicht haben. Beobachtet werden immer wieder fachwissenschaftliche Bereiche, die schulrelevant sind, in denen die Studienabsolventen nur geringe Kenntnisse haben. Gleichmaßen fehlt bei einigen von ihnen die Fähigkeit oder die Bereitschaft, sich in Themenbereiche, in denen Fachwissen fehlt, grundlegend einzuarbeiten. Dies betrifft nicht nur Themen der gymnasialen Oberstufe, sondern zum Teil auch Inhalte, die in der Mittelstufe unterrichtet werden!

Die mangelnde Kenntnis von Fachinhalten ist aus unserer Beobachtung heraus keinesfalls ausschließlich geographiespezifisch, sondern über einige Schulfächer hinweg wahrnehmbar. Sie wirkt sich allerdings in vielen Fällen negativ auf die Fähigkeit aus, fachwissenschaftlich korrekten Unterricht und planerisch sinnvolle Unterrichtsabfolgen zu leisten. Dadurch leiden die Unterrichtsqualität und der Unterrichtserfolg. Leider kann eine fehlende Fachlichkeit an den Schulen kaum mehr repariert werden.

Bitte verstehen Sie uns nicht falsch: Wir vermuten hinter diesem Sachverhalt kein zurückgehendes Engagement Ihrerseits, sondern die Gründe sind vermutlich in den Prüfungsordnungen zu finden. Während große Anteile fachwissenschaftlicher Ausbildung in der WPO (Wissenschaftliche Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium) noch gefordert waren, erfolgte über die GymPO hin zur heutigen Prüfungsordnung (Bachelor of Education, Master of Education) ein signifikanter Rückgang der geforderten fachwissenschaftlichen Anteile. Zudem sind die Studieninhalte in den Prüfungsordnungen für die Lehrämter in der Sekundarstufe I (Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen) und am Gymnasium häufig wenig trennscharf formuliert, oft sind kaum Unterschiede erkennbar.

Erschwerend kommt hinzu, dass es schon seit ein paar Jahren keine schriftliche Staatsexamensprüfung mehr gibt und die Studierenden dadurch nicht mehr gezwungen sind, ein (vielleicht auch für sie neues) Thema grundlegend sowohl in der Tiefe als auch in der Breite aufzuarbeiten. Die mit dem Master of Education bald auch noch entfallende mündliche Staatsexamensprüfung am Ende des Studiums wird die Situation in unseren Augen weiter verschärfen. Es ist in Bezug auf die zu erreichende fachliche Tiefe einfach nicht das gleiche, ob man im ersten oder zweiten Semester ein Studienmodul besteht oder ob man – mit weiteren bis zum Studienabschluss erlernten Inhalten – ein Thema grundlegend und vertiefend für eine Abschlussprüfung aufbereitet.

Unterricht am Gymnasium erfordert Lehrende mit einem breit gefächerten Grundlagenwissen, verbunden mit fundierten Kenntnissen im Bereich der regionalen Geographie. Nur mit diesen Qualifikationen erhalten die Studienabsolventen einen guten Überblick über die fachwissenschaftlichen Zusammenhänge, um verschiedene themenbezogene Wechselwirkungen und Abhängigkeiten reflektieren und erörtern zu können. Ganz dringend benötigen wir diese fachliche Fundierung auch, um Geographie-Lehrkräfte zu gewinnen, die das Fach mit seinen Inhalten an den Schulen engagiert und überzeugend vertreten und die Bedeutung des Faches profiliert sichtbar machen. Dies ist insbesondere in Zeiten ungemein wichtig, in denen die Geographie an den Schulen immer weiter an Kontingenzstunden und damit an Einfluss verliert.

Zum anderen ist eine profunde fachliche Ausbildung an den Universitäten erforderlich, um die oben genannten negativen Folgen für die Schulen, für die Schüler und für das Fach Geographie vermeiden zu können. Für die Schulen sind vor allem die Themen von besonderem Interesse, die der Bildungsplan für die oberen Klassenstufen vorgibt.

Den aktuellen Geographie-Bildungsplan finden Sie unter diesem Link bzw. QR-Code:
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/GEO>



Wir möchten mit Ihnen gemeinsam dazu beitragen, dass diese so wichtigen Belange für die Geographie an den Schulen nachdrücklich verbessert werden können und hoffen auf Ihre Unterstützung! Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Sehr gerne bringt der Verband der Schulgeographen seine Sachkompetenz mit ein und steht Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung; für die Bezirksgruppe Karlsruhe ist dies Frau Silke Krause (S_Krause1@gmx.net). Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter diesem Link <https://www.schulgeographie-bw.de/> bzw. QR-Code:



Ein ähnliches Schreiben erhalten neben Frau Ministerin Dr. Susanne Eisenmann und Frau Ministerin Theresia Bauer auch die Geographie-Fachleiter und -Lehrbeauftragten an den Seminaren für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte sowie alle Geographie-Fachberater an den Regionalstellen des ZSL bzw. an den vier Regierungspräsidien.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund

Thomas Rosenthal
Landesvorsitzender

Dienststelle: Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Esslingen (Gymnasium)
Flandernstraße 103, 73732 Esslingen am Neckar
Mail: rosenthal@seminar-esslingen.de

VERBAND DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHEN E.V. (VDSG)

Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Umwelterziehung in Deutschland

LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender

Verband Deutscher Schulgeographen e.V. – LV Baden-Württemberg
Thomas Rosenthal, Kelterstraße 59/1, 73733 Esslingen am Neckar



Frau
Ministerin Dr. Susanne Eisenmann
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg
Thouretstraße 6
70173 Stuttgart

Esslingen am Neckar, den 25.09.2020

Geographiestudium für das gymnasiale Lehramt an den Universitäten in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Frau Ministerin,

als Verband der Schulgeographen in Baden-Württemberg wenden wir uns an Sie, weil wir Ihnen eine verbreitete Entwicklung bzw. Problemanzeige bei den Fachkenntnissen von Referendaren und jungen Lehrkräften schildern wollen und um Ihre Unterstützung bitten.

An den Schulen bemerken wir in den letzten Jahren – bei immer wieder vorkommenden positiven Ausnahmen – tendenziell eine teilweise massive Erosion des Fachwissens bei Referendarinnen und Referendaren sowie bei jungen Lehrkräften, die allesamt einen Fachstudienabschluss erreicht haben. Beobachtet werden immer wieder fachwissenschaftliche Bereiche, die schulrelevant sind, in denen die Studienabsolventen nur geringe Kenntnisse haben. Gleichermäßen fehlt bei einigen von ihnen die Fähigkeit oder die Bereitschaft, sich in Themenbereiche, in denen Fachwissen fehlt, grundlegend einzuarbeiten. Dies betrifft nicht nur Themen der gymnasialen Oberstufe, sondern zum Teil auch Inhalte, die in der Mittelstufe unterrichtet werden!

Die mangelnde Kenntnis von Fachinhalten ist aus unserer Beobachtung heraus keinesfalls ausschließlich geographiespezifisch, sondern über einige Schulfächer hinweg wahrnehmbar. Sie wirkt sich allerdings in vielen Fällen negativ auf die Fähigkeit aus, fachwissenschaftlich korrekten Unterricht und planerisch sinnvolle Unterrichtsabfolgen zu leisten. Dadurch leiden die Unterrichtsqualität und der Unterrichtserfolg. Leider kann eine fehlende Fachlichkeit an den Schulen kaum mehr repariert werden.

Wir vermuten hinter diesem Sachverhalt kein zurückgehendes Engagement der Dozenten an den Universitäten, sondern die Gründe sind vermutlich in den Prüfungsordnungen zu finden. Während große Anteile fachwissenschaftlicher Ausbildung in der WPO (Wissenschaftliche Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium) noch gefordert waren, erfolgte über die GymPO hin zur heutigen Prüfungsordnung (Bachelor of Education, Master of Education) ein signifikanter Rückgang der geforderten fachwissenschaftlichen Anteile. Zudem sind die Studieninhalte in den Prüfungsordnungen für die Lehrämter in der Sekundarstufe I (Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen) und am Gymnasium häufig wenig trennscharf formuliert, oft sind kaum Unterschiede erkennbar.

Erschwerend kommt hinzu, dass es schon seit ein paar Jahren keine schriftliche Staatsexamensprüfung mehr gibt und die Studierenden dadurch nicht mehr gezwungen sind, ein (vielleicht auch für sie neues) Thema grundlegend sowohl in der Tiefe als auch in der Breite aufzuarbeiten. Die mit dem Master of Education bald auch noch entfallende mündliche Staatsexamensprüfung am Ende des Studiums wird die Situation in unseren Augen weiter verschärfen. Es ist in Bezug auf die zu erreichende fachliche Tiefe einfach nicht das gleiche, ob man im ersten oder zweiten Semester ein Studienmodul besteht oder ob man – mit weiteren bis zum Studienabschluss erlernten Inhalten – ein Thema grundlegend und vertiefend für eine Abschlussprüfung aufbereitet.

Unterricht am Gymnasium erfordert Lehrende mit einem breit gefächerten Grundlagenwissen, verbunden mit fundierten Kenntnissen im Bereich der regionalen Geographie. Nur mit diesen Qualifikationen erhalten die Studienabsolventen einen guten Überblick über die fachwissenschaftlichen Zusammenhänge, um verschiedene themenbezogene Wechselwirkungen und Abhängigkeiten reflektieren und erörtern zu können. Ganz dringend benötigen wir diese fachliche Fundierung auch, um Geographie-Lehrkräfte zu gewinnen, die das Fach mit seinen Inhalten an den Schulen engagiert und überzeugend vertreten und die Bedeutung des Faches profiliert sichtbar machen. Dies ist insbesondere in Zeiten ungemein wichtig, in denen die Geographie an den Schulen immer weiter an Kontingenzstunden und damit an Einfluss verliert.

Zum anderen ist eine profunde fachliche Ausbildung an den Universitäten erforderlich, um die oben genannten negativen Folgen für die Schulen, für die Schüler und für das Fach Geographie vermeiden zu können. Für die Schulen sind vor allem die Themen von besonderem Interesse, die der Bildungsplan für die oberen Klassenstufen vorgibt.

Den aktuellen Geographie-Bildungsplan finden Sie unter diesem Link bzw. QR-Code:
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/GEO>



Wir möchten mit Ihnen gemeinsam dazu beitragen, dass diese so wichtigen Belange für die Geographie an den Schulen nachdrücklich verbessert werden können und hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung! Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Sehr gerne bringt der Verband der Schulgeographen seine Sachkompetenz mit ein und steht Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter diesem Link <https://www.schulgeographie-bw.de/> bzw. QR-Code:



Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund

Thomas Rosenthal
Landesvorsitzender

VERBAND DEUTSCHER SCHULGEOGRAPHEN E.V. (VDSG)

Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Umwelterziehung in Deutschland

LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

1. Vorsitzender

Verband Deutscher Schulgeographen e.V. – LV Baden-Württemberg
Thomas Rosenthal, Kelterstraße 59/1, 73733 Esslingen am Neckar



Frau
Ministerin Theresia Bauer
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
des Landes Baden-Württemberg
Königstraße 46
70173 Stuttgart

Esslingen am Neckar, den 25.09.2020

Geographiestudium für das gymnasiale Lehramt an den Universitäten in Baden-Württemberg

Sehr geehrte Frau Ministerin,

als Verband der Schulgeographen in Baden-Württemberg wenden wir uns an Sie, weil wir Ihnen eine verbreitete Entwicklung bzw. Problemanzeige bei den Fachkenntnissen von Referendaren und jungen Lehrkräften schildern wollen und um Ihre Unterstützung bitten.

An den Schulen bemerken wir in den letzten Jahren – bei immer wieder vorkommenden positiven Ausnahmen – tendenziell eine teilweise massive Erosion des Fachwissens bei Referendarinnen und Referendaren sowie bei jungen Lehrkräften, die allesamt einen Fachstudienabschluss erreicht haben. Beobachtet werden immer wieder fachwissenschaftliche Bereiche, die schulrelevant sind, in denen die Studienabsolventen nur geringe Kenntnisse haben. Gleichermäßen fehlt bei einigen von ihnen die Fähigkeit oder die Bereitschaft, sich in Themenbereiche, in denen Fachwissen fehlt, grundlegend einzuarbeiten. Dies betrifft nicht nur Themen der gymnasialen Oberstufe, sondern zum Teil auch Inhalte, die in der Mittelstufe unterrichtet werden!

Die mangelnde Kenntnis von Fachinhalten ist aus unserer Beobachtung heraus keinesfalls ausschließlich geographiespezifisch, sondern über einige Schulfächer hinweg wahrnehmbar. Sie wirkt sich allerdings in vielen Fällen negativ auf die Fähigkeit aus, fachwissenschaftlich korrekten Unterricht und planerisch sinnvolle Unterrichtsabfolgen zu leisten. Dadurch leiden die Unterrichtsqualität und der Unterrichtserfolg. Leider kann eine fehlende Fachlichkeit an den Schulen kaum mehr repariert werden.

Wir vermuten hinter diesem Sachverhalt kein zurückgehendes Engagement der Dozenten an den Universitäten, sondern die Gründe sind vermutlich in den Prüfungsordnungen zu finden. Während große Anteile fachwissenschaftlicher Ausbildung in der WPO (Wissenschaftliche Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium) noch gefordert waren, erfolgte über die GymPO hin zur heutigen Prüfungsordnung (Bachelor of Education, Master of Education) ein signifikanter Rückgang der geforderten fachwissenschaftlichen Anteile. Zudem sind die Studieninhalte in den Prüfungsordnungen für die Lehrämter in der Sekundarstufe I (Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen) und am Gymnasium häufig wenig trennscharf formuliert, oft sind kaum Unterschiede erkennbar.

Erschwerend kommt hinzu, dass es schon seit ein paar Jahren keine schriftliche Staatsexamensprüfung mehr gibt und die Studierenden dadurch nicht mehr gezwungen sind, ein (vielleicht auch für sie neues) Thema grundlegend sowohl in der Tiefe als auch in der Breite aufzuarbeiten. Die mit dem Master of Education bald auch noch entfallende mündliche Staatsexamensprüfung am Ende des Studiums wird die Situation in unseren Augen weiter verschärfen. Es ist in Bezug auf die zu erreichende fachliche Tiefe einfach nicht das gleiche, ob man im ersten oder zweiten Semester ein Studienmodul besteht oder ob man – mit weiteren bis zum Studienabschluss erlernten Inhalten – ein Thema grundlegend und vertiefend für eine Abschlussprüfung aufbereitet.

Unterricht am Gymnasium erfordert Lehrende mit einem breit gefächerten Grundlagenwissen, verbunden mit fundierten Kenntnissen im Bereich der regionalen Geographie. Nur mit diesen Qualifikationen erhalten die Studienabsolventen einen guten Überblick über die fachwissenschaftlichen Zusammenhänge, um verschiedene themenbezogene Wechselwirkungen und Abhängigkeiten reflektieren und erörtern zu können. Ganz dringend benötigen wir diese fachliche Fundierung auch, um Geographie-Lehrkräfte zu gewinnen, die das Fach mit seinen Inhalten an den Schulen engagiert und überzeugend vertreten und die Bedeutung des Faches profiliert sichtbar machen. Dies ist insbesondere in Zeiten ungemein wichtig, in denen die Geographie an den Schulen immer weiter an Kontingenzstunden und damit an Einfluss verliert.

Zum anderen ist eine profunde fachliche Ausbildung an den Universitäten erforderlich, um die oben genannten negativen Folgen für die Schulen, für die Schüler und für das Fach Geographie vermeiden zu können. Für die Schulen sind vor allem die Themen von besonderem Interesse, die der Bildungsplan für die oberen Klassenstufen vorgibt.

Den aktuellen Geographie-Bildungsplan finden Sie unter diesem Link bzw. QR-Code:
<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/GEO>



Wir möchten mit Ihnen gemeinsam dazu beitragen, dass diese so wichtigen Belange für die Geographie an den Schulen nachdrücklich verbessert werden können und hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung! Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Sehr gerne bringt der Verband der Schulgeographen seine Sachkompetenz mit ein und steht Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter diesem Link <https://www.schulgeographie-bw.de/> bzw. QR-Code:



Für eine Veröffentlichung Ihres Antwortschreibens auf der Homepage und in unserer nächsten Mitgliedszeitung, der Schulgeographie Nr. 88, danken wir Ihnen sehr.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund

Thomas Rosenthal
Landesvorsitzender